

## **TÄTIGKEITSBERICHT 2014**

### **der Interparlamentarischen Aufsichtskommission über das Interkantonale Gymnasium der Region Broye (IPK-GYB)**

—

Die Interparlamentarische Aufsichtskommission über das Interkantonale Gymnasium der Region Broye (IPK-GYB), der folgende Grossrätinnen und Grossräte angehören:

> **Waadtländer Delegation**

Jean-Marc Chollet, Philippe Cornamusaz,  
Serge Melly, dann Daniel Ruch,  
Roxanne Meyer Keller, dann Daniel Troillet,  
Jacques Perrin, Alette Rey-Marion und Claude Schwab,

> **Freiburger Delegation**

Romain Castella, Elian Collaud (Präsident der Freiburger Delegation),  
Louis Duc, Patrice Longchamp, Rose-Marie Rodriguez,  
Andréa Wassmer und Michel Zadory,

> unter dem Vorsitz von Grossrätin Alette Rey-Marion,

> übermittelt den Parlamenten der Kantone Waadt und Freiburg ihren Tätigkeitsbericht 2014 gemäss Artikel 15 Abs. 5 des Vertrags über die Mitwirkung der Kantonsparlamente bei der Ausarbeitung, der Ratifizierung, dem Vollzug und der Änderung von interkantonalen Verträgen und von Verträgen der Kantone mit dem Ausland (ParlVer).

### **1. Gesetzlicher Auftrag**

Gestützt auf ihren gesetzlichen Auftrag nach Artikel 73 der Interkantonalen Vereinbarung über die Schaffung und den Betrieb des Interkantonalen Gymnasiums der Region Broye (CIGB) hat die interparlamentarische Kommission die koordinierte Kontrolle über das Gymnasium der Region Broye, insbesondere über das Budget und die Rechnung, ausgeübt. Dazu hielt sie im Jahr 2014 zwei Sitzungen ab; dabei waren einerseits die Staatsrätin Anne-Catherine Lyon, Vorsteherin des Departements für Bildung, Jugend und Kultur (DFJC) des Kantons Waadt und Präsidentin des Rats des GYB für die Jahre 2014 und 2015, und andererseits Thierry Maire, Direktor des GYB, anwesend. Beide haben auf die Fragen geantwortet und auf Verlangen zusätzliche Informationen gegeben. Die Kommission dankt ihnen dafür. Jean-Pierre Siggen, neuer Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektor des Kantons Freiburg und deshalb Mitglied des Rats des GYB, nahm an der Frühjahrssitzung teil.

Bei diesen Sitzungen waren auch Séverin Bez, Generaldirektor des nachobligatorischen Unterrichts des Kantons Waadt, und François Piccand, Vorsteher des Amts für Unterricht der Sekundarstufe 2 des Kantons Freiburg, anwesend. Das Freiburger Sekretariat des Grossen Rates stellt künftig das ständige Sekretariat der Plenarkommission sicher, während das Sekretariat des Waadtländer Parlaments seinerseits das ständige Sekretariat der Interparlamentarischen Kommission des Interkantonalen Gymnasiums der Broye (IPK-HIB) wahrnimmt.

## 2. Rechnung 2013

Das Rechnungsjahr 2013, das die IPK-GYB am 2. April 2014 geprüft hat, schloss erneut mit einem um 2 % geringeren Betriebskostenüberschuss (316 345 Fr.) als budgetiert ab. Dieses eher erfreuliche Ergebnis ist hauptsächlich auf höhere Einnahmen als vorgesehen in zwei Bereichen, in denen Schätzungen schwierig sind, nämlich bei der Vermietung und den Bundessubventionen für die Handelsschule, zurückzuführen. Da beim Festsaal Payerne Arbeiten durchgeführt werden, wandte sich dessen Kundschaft vermehrt den Räumlichkeiten des GYB zu, was eine spürbare Zunahme der Mieterträge zur Folge hatte. Die Bundessubventionen für die Handelsschule sind sehr schwierig vorauszuberechnen, weil die Bestände bedeutend schwanken und der Betrag der Subvention pro Schülerin oder Schüler nicht gleichbleibend ist.

Es sei darauf hingewiesen, dass der gesamte Energieverbrauch sehr viel geringer als vorgesehen war; das gilt für Heizung, Wasser und Strom, wobei der Minderverbrauch bei letzterem besonders ausgeprägt war. Die gesamte Rechnung beläuft sich auf 193 000 Franken gegenüber den budgetierten 230 000 Franken (-16,1 %). Die Direktion erklärt, dass sie ständig nach Energiesparmöglichkeiten sucht.

### **Stand der wichtigsten Fonds**

Die Revisionsstelle führt, wie das im Pflichtenheft von ihr verlangt wird, eine sogenannte «beschränkte» Kontrolle der Jahresrechnung durch.

In den Passiven der Bilanz stehen die Fonds des Gymnasiums. Im Reservefonds, der gemäss der interkantonalen Vereinbarung aus den Einnahmenüberschüssen gespeist wird, befand sich am 31. Dezember 2013 der Betrag von 727 125 Franken. Gemäss dem Geschäftsführungsreglement können mit diesem Fonds «die Betriebskosten, die das Budget einer Rechnungsgruppe überschreiten, gedeckt werden», so dass man nicht zu Zusatzkrediten greifen muss. Er darf 5 % der Mittel, die vom Kanton bereitgestellt werden, nicht überschreiten. «Höhere Überschüsse werden von den Betriebskosten des folgenden Rechnungsjahrs abgezogen.»

Der Fonds zugunsten der Schülerinnen und Schüler enthielt am 31. Dezember 2013 den Betrag von 391 721 Franken. Er wird von den Einschreibegebühren und allenfalls von Schenkungen und Vermächtnissen gespeist; das Reglement legt keine Obergrenze fest. Dieser Fonds ist im Wesentlichen für die Finanzierung von kulturellen Tätigkeiten und für die Hilfe an Schülerinnen und Schüler in Schwierigkeiten bestimmt.

## 3. Voranschlag 2015

Im Vergleich mit dem vorherigen Budget weist das Budget 2015, das die Kommission am 1. Oktober 2014 geprüft hat, eine Abnahme von ungefähr 150 000 Franken sowohl beim Bruttoaufwand als auch beim Aufwandüberschuss aus. Zwei Elemente erklären diesen Rückgang: 1) der ausserordentliche Aufwand von 200 000 Franken, der 2014 für die Studie für die Vergrösserung budgetiert wurde, und 2) der Personalaufwand, der noch nie so wenig zunahm, weil der Bestand absolut gleich bleibt (89,45 VZÄ) und wegen des Freiburger Sparprogramms, das Auswirkungen auf alle Löhne des GYB hat.

Als interkantonale Anstalt ist das GYB ebenfalls von den Sparmassnahmen, die beim Personal des Staates Freiburg angewendet werden, betroffen. Da sich der beim GYB gewählte Grundsatz bei den Löhnen auf das arithmetische Mittel der Gehälter, die in den beiden Kantonen für eine bestimmte Funktion gewährt werden, stützt, betrug der

Solidaritätsbeitrag, der 2014 beim Personal des Gymnasiums erhoben wurde, 0,65 % vom Teil des Grundlohns, der 39 000 Franken überstieg (Mittel zwischen 0 im Kanton Waadt und 1,3 % in Freiburg). Die Regel des Mittels gilt auch für die Gewährung der Stufe, so dass diese den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des GYB im Juli 2014 erstmals überwiesen wurde. Dieselbe Regel wird auch 2015 und 2016 angewendet. Der Rat des GYB hat dies in einem Beschluss vom 14. März 2014 verfügt.

Der Nettoaufwand in der Höhe von 15,203 Millionen Franken wird je nach Wohnort der Schülerinnen und Schüler im September 2014 zwischen den Kantonen Freiburg und Waadt aufgeteilt: 54,85 % von ihnen sind im Kanton Freiburg wohnhaft, der einen Anteil von 8 005 861 Franken am Aufwand übernimmt, und 45,15 % sind im Kanton Waadt wohnhaft, der den Restbetrag von 7 197 139 Franken übernimmt.

### **Lösung ohne Papier**

Bei der Prüfung der Rechnung stellt man immer fest, dass das GYB die Energierechnung im Griff hat, die Prüfung des Budgets 2015 fördert aber noch eine beträchtliche Einsparung unter der Position «Fotokopien», bei der das Budget von 15 338 Franken auf 10 000 Franken zurückgeht, zutage. Der Direktor, Herr Maire, bestätigt das Bestreben, Papier zu sparen. So wird vermieden, Dokumente auszudrucken, ausser wenn es unbedingt nötig ist - namentlich für die Archivierung. Die Lehrpersonen geben die Dateien im PDF-Format ab und empfehlen ihren Schülerinnen und Schülern, das Ausdrucken auf ein Mindestmass zu beschränken.

## **4. Zunahme der Bestände**

Nachdem der Schülerbestand zu Beginn des Schuljahrs 2013 stagniert hatte, hat er beim Schuljahresbeginn 2014 wieder zugenommen und erreicht 1061 oder 45 mehr als im Vorjahr. Dieser Bestand ist vergleichbar mit demjenigen beim Schuljahresbeginn 2012. Die Zahl der Klassen nahm von 41 auf 42 zu. Mit einem Anteil von 63,22 % bilden die Mädchen eine deutliche Mehrheit.

Es sei darauf hingewiesen, dass zwei Freiburger Gemeinden darum ersucht haben, aus dem Einzugsbereich des GYB auszutreten (CIGB Art. 5), nämlich Torny und Haut-Vully. Genauer gesagt möchten sie, dass die Schülerinnen und Schüler, die auf ihrem Gebiet wohnen, die freie Wahl zwischen dem GYB und einem anderen Gymnasium haben. Auf Antrag des Aufsichtsrats treten die Kantone Freiburg und Waadt nicht auf dieses Gesuch ein.

Mit 2 Misserfolgen oder 1 % von insgesamt 144 Kandidatinnen und Kandidaten war 2014 das Jahr, in dem die Erfolgsquote bei den Maturitätsprüfungen am höchsten war. Laut dem Direktor kann man zwischen den Schülern, die das Gymnasium in 3 Jahren absolvieren, und den Misserfolgen bei den Prüfungen keinen Zusammenhang erkennen.

## **5. Freiburger Ja zur Vergrößerung des Standorts**

Am 10. September 2014 nahm der Freiburger Grosse Rat mit 86 gegen 1 Stimme bei 12 Enthaltungen einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 1,7 Millionen Franken für den Erwerb einer Parzelle von 10 000 m<sup>2</sup> zur Vergrößerung des Gymnasiums, gemeinsam und zu gleichen Teilen mit dem Kanton Waadt, an. Der Kaufpreis wurde auf 3 362 240 Franken festgelegt. Diese Parzelle liegt neben den Grundstücken des GYB, und mit diesem Erwerb bleiben Erweiterungsmöglichkeiten für künftige Bedürfnisse der Anstalt intakt. Zur Erinnerung: Die bestehenden Räumlichkeiten wurden für 850 Schülerinnen und Schüler

ausgelegt, und die Projektion für 2025 gibt einen Bestand an, der nach dem mittleren Szenarium zwischen 1200 und 1300 Schülerinnen und Schüler erreicht.

Das Waadtländer Parlament hat noch nicht entschieden, aber das Dossier kommt voran, denn die parlamentarische Kommission, die zum Beschluss Stellung nehmen muss, tagt am 29. Januar 2015. Der Gegenstand dürfte also zwischen Februar und Anfang März 2015 auf die Traktandenliste des Plenums kommen.

Nachdem diese erste Etappe des Verfahrens zurückgelegt wurde, kann die Arbeit für die Studien beginnen.

## **6. Ein Park, um dem Jahr einen besonderen Akzent zu verleihen**

Wie die Medien kürzlich berichteten, erhielt das Jahr 2014 mit der Eröffnung eines Geologieparks einen besonderen Akzent; der Park besteht aus Blöcken verschiedener Gesteine aus der ganzen Schweiz. Er konnte dank einer Spende eines Serviceclubs aus der Broye verwirklicht werden. Er ist der Öffentlichkeit zugänglich und ist gleichzeitig ein schönes pädagogisches Werkzeug.

Abschliessend kann die IPK-GYB nur unterstreichen, wie gut die Anstalt funktioniert, und den Grossen Räten der Kantone Waadt und Freiburg empfehlen, diesen Tätigkeitsbericht 2014 zur Kenntnis zu nehmen.

Im Namen der Interparlamentarischen Aufsichtskommission über das Interkantonale Gymnasium der Region Broye (GYB)

Aliette Rey-Marion  
Präsidentin

Marie-Claude Clerc  
Sekretärin

—  
Oulens-sur-Lucens / Freiburg  
Den 25. November 2014